

## Soziale Arbeit macht den Unterschied



Liebe Leserin, lieber Leser,

vermutlich haben Sie unsere FORUM sozial-Ausgabe im Sommer schon vermisst, denn eigentlich hätte sie bereits im Juni erscheinen sollen.

Allerdings haben verschiedene Ereignisse und Aktivitäten im DBSH alle unsere Ressourcen in Anspruch genommen, sodass die 2. Ausgabe 2012 leider verspätet zu Ihnen nach Hause kommt. Zudem war unser hauptberuflicher Mitarbeiter Wilfried Nodes durch einen unglücklichen Sturz für mehrere Monate nicht im Einsatz und ehrenamtlich ist die Produktion kaum zu bewältigen. Für diese Verspätung möchte ich mich im Namen des DBSH entschuldigen und Ihnen für die Geduld danken.

Nun ist FORUM sozial da – es greift ein sehr aktuelles Thema auf: Aufgrund des demographischen Wandels und des Fachkräftemangels benötigt Deutschland eine Nettozuwanderung von 300 000 bis 400 000 Menschen. Am 1. August sind nunmehr Regelungen zur etwas vereinfachten Einwanderung in Kraft getreten (Bluecard), ein Jahr später als von der EU vorgegeben. Fachleute meinen, dass auch diese Regelungen nicht ausreichen werden. Deutschland brauche eine neue „Willkommenskultur“ und ein „nach außen vertretenes Zuwanderungs- und Integrationsprogramm“ (siehe hierzu [www.migrations-info.de](http://www.migrations-info.de), Newsletter 4/2011). Davon sind wir jedoch weit entfernt. Nach wie vor regeln über 40 verschiedene Aufenthaltstitel den (befristeten) Verbleib von Nichtdeutschen, und immer wieder sind Asyl- und Kirchengruppen darum bemüht, Abschiebungen von Menschen zu verhindern, die seit langem in Deutschland wohnen. Eine jüngste Studie der „Antidiskriminierungsstelle der Bundesregierung“ bestätigt die Folgen dieser Politik: rund 24 Prozent von 9200 Befragten ohne und 42,5 Prozent mit Migrationshintergrund gaben an, in einem von acht nachgefragten Lebensbereichen benachteiligt worden zu sein. Von MigrantInnen werden vor allem die Bereiche Ämter und Behörden (mit 22 Prozent) und Arbeitsmarkt (mit 19 Prozent)

als Orte/Gründe der/für Benachteiligung genannt (siehe [www.antidiskriminierungsstelle.de](http://www.antidiskriminierungsstelle.de)). Die Beiträge in unserer Ausgabe beschäftigten sich sehr praktisch mit möglichen Beiträgen der Sozialen Arbeit in einer Situation, die zwischen Ausgrenzung und angestrebter Teilhabe pendelt.

Der 2. Berufskongress in Heidelberg im Mai an der SRH war ein voller Erfolg – mehr als 200 Teilnehmer kamen, um sich als Experten und Expertinnen für das Soziale auszutauschen und inspirieren zu lassen. Die Vorbereitung für den 3. Berufskongress 2014 in Berlin hat schon begonnen. Wer mitwirken will, schreibt bitte an den Vorstand: [vorsitz@dbsh.de](mailto:vorsitz@dbsh.de)

Die Mitgliederversammlung hat die Arbeit des Geschäftsführenden Vorstandes gewürdigt und den neuen Vorstand mit überwältigender Mehrheit (wieder) gewählt (mehr dazu in DBSH INTERN). Im August wird der neue Vorstand die Arbeit aufnehmen und die Aufgaben bei Vertretung, politischer Einmischung und inhaltlicher Arbeit neu verteilen.

Im Juli stand die Mitwirkung und Präsenz an der Weltkonferenz 2012 in Stockholm im Vordergrund. Viele Impulse durch die globalen Diskussionen konnten für die weitere Arbeit im DBSH – z.B. in der Entwicklung der „Berufsethik“ mitgenommen werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird 2012 die aktive Beteiligung der Delegation des DBSH am Gewerkschaftstag des dbb im November 2012 in Berlin sein. Einige Grundlagenpapiere konnte der DBSH in den Dachverband einbringen und gute Unterstützung finden, so beispielsweise für die Frage der Ausbildung in der Sozialen Arbeit.

Nun wünsche ich viel Freude beim Lesen und eine gute Sommerzeit!

Ihre

GABRIELE STARK-ANGERMEIER